



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Mai 2011*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Dilexit me! Er liebt mich persönlich

Freudig wollen wir Ja sagen zu den Liebesplänen Gottes ... Der Heiland hat durch seine Worte uns kundgetan, dass der Vater im Himmel für uns sorgt. Er hat es auch durch die Taten seines Lebens und durch sein Opfersterben geoffenbart ... „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).

Der heilige Paulus ist durch und durch Mensch aus Fleisch und Blut. Er hat ein Herz voller Liebe; ein Herz, das liebte und sich geliebt wissen wollte. Er war keine Nummer, nicht Glied einer Masse und einer seelenlosen Gemeinschaft. Er wird nicht müde zu sagen: Der Vater hat uns seinen Sohn geschickt, damit er für uns sterbe, damit er uns erlöse und ewig selig mache. Dilexit me! Er liebt mich persönlich, hat mich persönlich lieb durch seinen Sohn.

Jedes aus uns darf so denken und sprechen: Gott, der Vater im Himmel, hat mich lieb. Er hat auch mir seinen Sohn geschenkt und hat mir im Größten, das er geben konnte, alles geschenkt! Leben, Gesundheit, die Meinigen, Hab und Gut. Er weiß, was für mich gut ist, und er gibt mir das.

Wir heutigen Menschen haben für diese Güter als Ausdruck der Vaterliebe Gottes ... oft gar keinen Sinn mehr. Wir sind viel zu irdisch gesinnt. Wir sehen alles vordergründig und haben den Blick verloren für die Realität jenseitiger Mächte.

Pater Josef Kentenich, Unsere Marianische Sendung IV, S. 38f.

... damit wir lieben lernen

Von Ewigkeit sind wir geplant. Wir sind also nicht Zufallsprodukte. ... Wir leben also bereits in den Plänen Gottes von Ewigkeit her. Irgend jemand hat an mich gedacht – und das ist der lebendige Gott selber! Nicht erst seit dem Momente, wo ich existiere, (nein,) von Ewigkeit her! (...) Ich bin also im Plane Gottes etwas überaus Wertvolles. Mit Liebe hat er an mich gedacht. (...)

Er will mich lieben; ... er ist nicht glücklich, wenn er mich nicht lieben kann. ... Das ist nicht so, als wenn ich sage: Um mich kümmert sich niemand! ... Nein, nein! Für Gott bin ich immer der Gegenstand seiner Liebe, und er will mich lieb haben. Freilich, was verlangt er deswegen auch von mir? Ich muss ihn wiederlieben. Das ist der Sinn meines Lebens! Von Gott aus gesehen: Ich soll der Gegenstand seiner Liebe sein. Und von mir aus gesehen: Gott soll der Gegenstand meiner Liebe sein. ... Alle geschaffenen Dinge sind deswegen ins Leben gerufen ... als ... ein Aufruf zum Lieben.

Der Mann ..., meine Kinder, alles, was ich an irdischen Gütern habe: Liebesgaben Gottes, von Gottes Liebe mir geschenkt, damit ich lieben lerne durch diese Dinge; ob es sich um Menschen handelt, ob es sich um Dinge handelt, ob es sich um Schicksalsschläge handelt: ... Gott wirbt um meine Liebe durch alles Geschaffene. (...)

Alles also in meinem Leben ist Ausdruck der göttlichen Liebe. Und die Gottesgelehrten sagen uns: Die Heiligen insgesamt sind erst von dem Augenblicke an auf dem Weg der Heiligkeit gegangen und haben den Weg der Heiligkeit beschritten in dem Ausmaße, als sie es verstanden haben, sich als Produkt der göttlichen Liebe aufzufassen und alle Werkkraft Gottes zu beantworten durch eine entsprechende, tiefe, aufrichtige, herzliche Gegenliebe.

Pater Josef Kentenich, Aus dem Glauben leben, Bd. 4, S. 86ff.

Schritte zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



zur Auswertung in Gruppen

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?